©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Originalmittheilungen.

Physoptychis Haussknechtii Bornm. (sp. nov.).

Von **J. Bornmüller.**

Im Anschluss an die jüngsten Veröffentlichungen des Herrn Hofrath Haussknecht über neue orientalische Alyssineen-Gattungen (in Heft XI, 1897, S. 68 unserer Mittheilungen) glaube ich mit der Publikation einer bereits i. J. 1894 erkannten neuen Crucifere nicht länger säumen zu dürfen, deren Name zwar nebst einigen charakteristischen Angaben ebenda in Heft VI, S. 65 als **Physoptychis (Vesicaria) Haussknechtii Bornm.** niedergelegt, auch in der Frühjahrs-Hauptversammlung des Thür. Botan. Ver. am 15. Mai 1894 bekannt gegeben war, deren diagnostische Beschreibung aber bis heute auf sich warten ließ. Die interessante Pflanze wurde gesammelt von meinem armenischen Diener, der mich i. J. 1889 und 1890 auf den Reisen in Kleinasien begleitete, und zwar im oberen Stromgebiete der Flüsse Halys (jetzt Kisil-Irmak) und Euphrat, wohin ich ihn, während ich selbst in Persien auf Reisen war, entsandt hatte.

Physoptychis Haussknechtii Bornm.: perennis, tota planta indumento molli stellato (radiis pilorum valde elongatis) cana, basi suffrutescente ramosa multicipite caespitosa, collo foliis vetustis densissime obsito, foliis sessilibus sublinearibus angusto-spathulatis integris uninerviis saepius canaliculatis apice obtusis vel acutiusculis, caulibus ascendentibus brevibus simplicibus dense foliosis in racemum compositum (paniculam) foliosum demum pyramidalem ramis horizontalibus vel patentibus abeuntibus, siliculis pedunculo paulo longioribus conicis cuspidatis valvulis valde inflatis membranaceis reticulatis tenuiter stellatim tomentosis, stylo stigmate capitato mox deciduo, loculis 2- (— 4?-) ovulatis, septo hyalino enervio, semine complanato immarginato.

Anatolia orientalis: (Armenia minor) in monte Dumurudschudagh inter Siwas et Diwrigi, Junio 1893, (Bornm. exs. nº 3543).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Maße: ganze Pflanze 9—12 cm hoch; Blätter 15—25 mm lang, 2—3 mm breit; Fruchtstiel 7—8 mm lang; Schötchen durchschnittlich 15 × 12 mm, seltener 12 × 8 oder 20 × 15 mm lang und breit; Griffellänge 2 mm; Same 4—5 mm im Durchmesser.

Die Gattung *Physoptychis* war uns bisher nur in einer einzigen Art bekannt, der *Ph. gnaphalodes (DC.) Boiss.*, deren Verbreitung sich auf das nördliche und westliche Persien beschränkt. Mit ihr stimmt die neue prächtige Art aus Anatolien im Gattungscharakter vorzüglich überein, ist aber, wie aus obiger Diagnose ersichtlich ist. als Art wesentlich, ja in allen Einzelheiten durchaus von dieser verschieden. Es sei nur hervorgehoben, dass die Schötchen von breitkonischer Gestalt von der Mitte an in eine kurze scharfe Spitze auslaufen und dass der Blüthenstand nicht einfach traubig, sondern zusammengesetzt ist. Da die Blätter fast doppelt so lang und weit schmäler als bei *Ph. gnaphalodes (DC.)* sind, ferner das Indument (infolge der längeren Radien der Sternhaare) an der ganzen Pflanze viel weicher und lockerer ist, so dürfte es ein Leichtes sein, auch die nichtfruchtende, blühende Pflanze oder geringe Bruchstücke bezüglich ihrer Zugehörigkeit zu erkennen. Die Blüthe ist bis jetzt nicht bekannt. *Ph. gnaphalodes (DC.)*, welche in diesem Jahre auf dem Elwend bei Hamadan sowohl in voller Blüthe als im reifen Fruchtzustand in schönen Exemplaren gesammelt wurde, mir auch in Kotschy'schen Proben vom Kuh-Daëna vorliegt, besitzt gelbe, nicht unansehnliche Blüthen (nach Strauss von sehr angenehmem Dufte); die sehr hinfälligen Kelchblätter sind breit häutig berandet und die ganz junge Frucht, bei welcher der Griffel noch nicht abgefallen ist, zeigt im gleichen jugendlichen Entwickelungsstadium in Gestalt und Indument eine gewisse Ähnlichkeit mit *Fibigia clypeata*. Mit Wahrscheinlichkeit dürften bei *Ph. Haussknechtii* Kelch und Blüthe ähnlich gestaltet sein.

Da die Vermuthung nahe liegt, vorliegende als neu bezeichnete Pflanze könnte mit einer der neuerdings beschriebenen hierher gehörigen Alyssineen in naher Beziehung stehen, so hebe ich hervor, dass die Arten der z. Th. neuen Gattungen *Clastopus, Straussiella, Gamosepalum* und *Lepidotrichum*, die mir z. Th. im Original oder vom klassischen Standorte vorliegen, gar nichts mit *Physoptychis* gemein haben.

Ich widmete diese selten schöne Art Herrn Professor Haussknecht, dankbar anerkennend, welch große Förderung sein hervorragend sachverständiges Urtheil sowohl als die stets in liberalster

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Weise mir zum Gebrauche überlassenen Schätze seines Herbars und seiner Bibliothek mir bei Bestimmung meiner orientalischen Sammlungen gebracht haben.

Berka a. I., im November 1898.

Teratologische Mittheilungen.

Von **E. Jacobasch.**

1. Gefüllte Veilchen. Das spornlose gefüllte Veilchen ist keine Pelorie, wie Masters (Pflanzen-Teratologie, pg. 253—254) meint. Die Blüthe ist durchaus nicht regelmäßig: sie steht nicht aufrecht und die Blumenblätter sind durchweg ungleichförmig, stehen nicht regelmäßig im Kreise, sie decken sich wie bei der normalen Blüthe. Der Kelch besteht aus 5 ziemlich gleichgroßen Blättern: die hinteren, zwischen denen sonst der Sporn hervorragt, haben längere Anhängsel. Die Zahl der Blumenblätter hat sich aber ins ungemessene vermehrt. Ich fand zwischen 40 und 55 (einige Blüthen enthalten augenscheinlich noch mehr) Petala. Diese sind nicht, wie man vermuthen könnte, spiralig angeordnet, sondern stehen zu je 5 in Kreisen; es sind also 8—11 und mehr Blumenblattkreise vorhanden. Die Blätter der verschiedenen Kreise stehen nicht genau hintereinander, sondern die Kreise sind nach links oder rechts verrückt: immer aber ist das größere Blatt nach unten zu gerichtet. Es findet somit eine Pleiotaxie der Korolle statt, wie bei der bekannten Weizenähren-Nelke Pleiotaxie der Bracteen (Masters, pg. 425). Durch die große Anzahl der Petala sind natürlich Staub- und Fruchtblätter vollkommen unterdrückt. Der Blüthenboden ist, um Platz für die riesige Menge der Petalen zu schaffen, kegelförmig verlängert.

2. *Pulsatilla vulgaris Mill.* mit doppelter Hülle. Auf der Eule bei Jena fand ich (7. April 1898) eine *Pulsatilla vulgaris Mill.*, die außer der normalen Hülle eine dem sechsblätterigen Perigon dicht angefügte zweite, blumenblattartig gefärbte Hülle besitzt. Sie besteht aus 3 zertheilten Blättern. Der blumenblattartig geformte und gefärbte Mitteltheil eines jeden hat an jeder Seite ein hüllen-ähnliches Zipfelchen (in einem Falle sogar zwei), die z. Th. ebenfalls gefärbt, z. Th. grün sind. Auch ein Blatt des äußeren Perigonkreises hat ein Zipfelchen neben sich.

3. *Scabiosa Columbaria L.* mit proliferierenden Blüthen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: NF_13-14

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Physoptychis Haussknechtii Bornm. (sp. nov.) 1-3